

Gelungener Start in die neue Saison

Sonderschau historischer Nähmaschinen aus zwei Jahrhunderten im Ziemetshäuser Webereimuseum



Es war eine Eröffnung bei guter Laune. Von links der stellvertretende Landrat Dr. Josef Langenbach mit Gattin, Bürgermeister Anton Birle mit Gattin, ein Besucherpaar aus dem Freundeskreis und der Heimatvereinsvorsitzende Joachim Böck.

Ziemetshausen. Als anziehend und kurzweilig erwies sich erneut der offene Sonntag in der Ziemetshäuser Museumsanlage. Heimatverein, Förderer und Partner des Museums starteten auch heuer wieder mit vielen Besuchern in die Saison.

Museumsnacht am Samstag

Eröffnet wurde das Ganze bereits am Samstagabend mit geladenen Gästen, die vom Heimatvereinsvorsitzenden Joachim Böck begrüßt wurden. Heuer geht es um eine Sonderschau über die Anfänge des Nähens mit der Nähmaschine. Deshalb seien im Verbindungsgang zur Schneiderei im Obergeschoss wertvolle Exponate aus zwei Jahrhunderten ausgestellt, deren Besitzer zudem als Referenten geladen waren.

Gekonnte Improvisation

Kurzfristig umdisponieren musste Böck jedoch, weil beide Referenten verhindert waren. Der guten Laune tat dies indes keinen Abbruch. Humorvoll läutete der Vorsitzende die Runde mit einer historischen Schelle ein, früher ein Zeichen für das öffentliche Ausrufen von Neuigkeiten. „Jetzt müssen wir halt improvisieren“, meinte Böck und referierte gleich selbst anhand eines Modells über den Zweck von Kindernähmaschinen, die früher als spielerische Hinführung der Kleinen ans Nähen für das spätere Berufsleben gedacht waren. Anschließend lud er zu einer Führung durch die Weberei, insbesondere zur Nähmaschinenausstellung und danach zu einem gemütlichen Hoigarta ein.

Offener Sonntag

Tags darauf war es einem der Referenten, Raphael Wilhelm aus Augsburg, dann doch noch möglich, nach Ziemetshausen zu kommen. Er hatte einen Großteil der Exponate gestellt, die Wilhelm nun interessierten Besuchern erklärte. Die Schneiderei war themengerecht mit einigen zusätzlichen historischen Tretnähmaschinen ausgestattet worden. An ihnen nähten Mitglieder und Partnerinnen des Heimatvereins vor den Besuchern, die die Atmosphäre der Räumlichkeiten und den Zauber der alten Maschinen sichtlich genossen.

Für neue Besucher gab es eine Führung durch die Weberei. Anschließend konnten sie ins benachbarte Stegmannhaus gehen, um sich, inspiriert durch die dortige Ausstattung, an Räumlichkeiten oder Gegenstände ihrer



Das älteste Exponat: ein Modell von Clemens Müller, Dresden: ab 1855 erhältlich, Handkurbelantrieb, einfacher Kettenstich



Lädt zum (Be)Sitzen ein: ästhetischer Hocker aus Massivholz, traditionell ohne Nagel und Leim gefertigt.

Eltern oder Großeltern zu erinnern. Aus dem Musikzimmer tönte hin und wieder ein Polyphonium, der Vorgänger des Gramophons, mit alten Melodien. Ebenfalls im Stegmannhaus hielt sich der Schuhmachermeister Josef Hitzler aus Welden auf, der in der alten Schusterei das Herstellen orthopädischer Schuhe erklärte.

Im Holzmuseum zeigte Vorstand Böck, von berufs wegen Schreinermeister, wie nach altem Handwerk ohne einen Tropfen Leim und ohne Nagel aus massivem Holz Melkschemel gefertigt werden. Interessiert sahen die Besucher zu, wie Sitzfläche, Stuhlbeine und Querlatten passend gehobelt und eingefügt wurden. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass das Stück ein Mehrzweckmöbel werden sollte, erhielt der Schemel vier Beine mit größerer Länge, sodass er auch als normaler Hocker genutzt werden kann. Die abgeflachten Kanten und die originell ausgefräste Öffnung in der Mitte (zum Greifen), verliehen dem kleinen Möbelstück eine ansprechende Ästhetik, die zum Erwerb animierte.

Das Webereistüberl und die Bänke im Hof lockten die Gäste bei Kaffee, Kuchen und herrlichem Wetter zum Pausieren und Reflektieren über das Gesehene. Unter den Augen der Eltern konnten deren Sprösslinge sich im weitläufigen Hof betätigen. Im Pavillon gab es Angebote für Kinder, wobei sie etwa Ringe aus Knöpfen und Figuren aus Perlen selbst herstellen durften oder beim Klöppeln zusehen konnten. So avancierte das Ganze zu einem Familientag mit Lerneffekt für alle, die ein Faible für das Handwerk haben.

Der nächste Öffnungstag am Sonntag, 5. Juni, bietet die allseits beliebte Oldtimerschau, zu der der Heimatverein wieder herzlich einlädt. Weitere Auskünfte gibt es unter 08284/8006 oder per E-mail unter heimatverein.zie@googlemail.com.

Text und Bilder: Hermine Billes